

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

70. Sitzung vom 18. Mai, 12 Uhr.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs.

In der dritten Beratung der Invaliden- und Altersversorgungsvorlage wird die Generaldebatte fortgesetzt.

Abg. Gebhardt (D.): Gestern hat Herr Reich das Prinzip des Individualismus als das alleinigmächtige hingestellt und aufgeworfen, sich nicht von praktischen Verhältnissen bei der Gesetzgebung leiten zu lassen...

Doch das Gesetz im einzelnen nicht ohne Mängel ist, dessen sind sich auch die Freunde desselben wohl bewusst. Aber wenn man sich auch die Hand der Erziehung die Möglichkeit haben, solche Mängel allmählig zu beseitigen...

Abg. Vangerow (D.): Herr Reich (Welle), auf der Tribüne schwer verständlich: Ich möchte mich in der Auffassung des Gesetzentwurfs dem an, was der Abg. Böhndorff bei der zweiten Beratung ausgesprochen hat...

Abg. Frhr. v. Wendt (Centrum): Die moderne Gesetzgebung hat die Aufgabe, die Schäden, welche die alles aufsteigenden Tendenzen am Anfang dieses Jahrhunderts gesetzt haben, wieder zu beseitigen und für den Arbeiter eine ruhige, sichere Existenz zu schaffen...

Der Erbgraf.

Roman von E. Hartner. (Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Als Siegfried an diesem Abend in seine Wohnung zurückkehrte, lagen mehrere Briefe auf seinem Tische. Der Diener hatte sie so in das volle Licht der Lampe gelegt, daß sie ihm besten Willen nicht übersehen werden konnten.

Er entfloß er sich dem kurz, und anstatt trümmertlich den Ereignissen dieses Abends nachzugehen, vertiefte er sich in die lästige Durchsicht von Papieren und Rechnungen, denn Rechnungen und Schuldforderungen waren es, die jene Briefe enthielten.

In den letzten Tagen hatte er den Klub nicht mehr besucht, ja, gar nicht mehr an die Möglichkeit gedacht, eine Karte anzufragen. Die Lust zum Spiel war von ihm abgefallen, plöblich, wie eine geprengte Kette reißt und klirrend zu Boden fällt.

Aber auch gebrochene Ketten lassen sich so schnell nicht abspalten, sie sind an Händen und Füßen angeknüpelt und

ist nicht möglich, eine logisch richtige Grenze zu ziehen zwischen den verschiedenen Freiheitsgraden, auf welche der Zwang zu setzen ist, und auf welche nicht.

Die sozialistischen Gelehrten, die uns umgeben, können nur besorgt werden durch das Christentum. Freie Religionsübung muß nach allen Richtungen geübt werden. Die katholische Kirche darf nicht daran geändert werden, in jenen Bezirken, wo die Umordnung überhaupt zu nehmen droht, heißt es werden.

Abg. Stauß (Cent.): Wenn ich auch mit einem Teil meiner Freunde nicht das Gesetz erwärmen kann, so geschieht dies nicht, weil wir prinzipielle Gegner des Gesetzes sind. Wir acceptieren durchaus den Hohen des Gesetzes und sind nur nicht mit seiner gegenwärtigen Gestaltung einverstanden.

Meine Stellung zu dem Gesetz hängt davon ab, ob es gelingt, das Gesetz dahin abzuändern, daß die Interessen in Naturalien gewahrt werden, daß die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften konstituiert werden und daß mit Abänderung der Lohnbestimmungen ein Einigkeit erzielt werden kann.

Staatssekretär v. Dettlacher: Der Herr Vorredner scheint meine geringen Ausführungen falsch aufgefaßt zu haben, wenn er meint, daß ich die Interessen der landwirtschaftlichen Berufsgenossen des Gesetzes ist. Ich habe keineswegs sagen wollen, daß die konserervative Partei oder ein Teil derselben das Ziel der faiserlichen Politik beabsichtigt.

Der Herr Vorredner hat scheinbar neue Entwürfe in Aussicht gestellt. Bezüglich der Gewährung der Interessen in Naturalien wird bereits von anderer Seite die gezielte Entschärfung vorgenommen, mit denen ich der Redebehalten muß zurückzutreten. Was die Einführung der Einheitsrente anbelangt, so habe ich niemals verheißt, daß ich die Einheitsrente für rational halte und glaube, daß sie die volle Gewähr für eine verständnisvolle Durchführung des Gesetzes in sich birgt.

Das war sich Graf Siegfried völlig klar, daß er nie wieder eine Karte anfragen werde, aber er sah auch, daß er lange zu thun haben würde, um die einschneidenden Umordnungen auszugleichen.

Er hatte Melitta gefunden, einen, des letzten natürlichen Schanges beraubt, in ihrer Jugend, ihre stehende Schönheit viel leicht jetzt schon ein Gegenstand der geistigen Entschärfung er mußte sie dieser Atmosphäre entziehen, deren giftige Dünste er nur zu wohl kannte.

Was er thun? Wäre er in seinen Gelbungsgelegenheiten in Ordnung gewesen, so hätte er nicht gekümmert um die Karte, die ihm so bereitwillig zugesprochen waren, nicht um, dem Rentenantrag Grafen Helldberg, sondern dem Erbgrafen von Hohenstein anvertraut worden waren.

Das war der gerade Weg, der seiner natürlichen Gewandheit am meisten entsprach, und dieser Weg war ihm klar. Er mußte jetzt wohl, daß die großen Summen, die ihm so bereitwillig zugesprochen waren, nicht ihm, dem Rentenantrag Grafen Helldberg, sondern dem Erbgrafen von Hohenstein anvertraut worden waren.

Das ging nicht. Er mußte einen Mittelweg finden. Ein Etwas, irgend ein Etwas mußte es doch geben, das die Extreme vermittelte! Er mußte Melitta besitzen, als Gattin beiführen, und doch dem Hohenstein, dem Druck mit dem Vater, vorbeugen.

bu zöhlen? in zweiter Linie erst die Verfassung: Das erredt bu durch diese Forderung? Naturgemäß denken den den anderer als Invalidenverordnungen, sondern mehr an die Beilage in Väter.

Der Abgeordnete Vangerow vom Centrum hat sich prinzipiell gegen unsere sozialpolitische Gesetzgebung ausgesprochen und ist als ein Unheil des Staates angesehen bezeichnet. Wird Herr Vangerow nicht zugeben, daß die Kranken- und Unfallversicherungsgesetze gewirkt hat, daß die freie Selbstthätigkeit empfohlen und dem Arbeiter anzuwenden ist?

Abg. v. Kardorff (D.): Der Standpunkt des Herrn Vangerow und Genossen können wir uns nicht zu eigen machen und ich bebaue, daß jene Partei sich durchaus ablenken gegen die Gesetz in die feindliche Welt erklärt hat. Ich hatte allerdings angedacht daran gerade nicht an eine Revision der Unfallversicherung zu gehen, und beabsichtigt durch die Abg. Frhr. v. Sturm und Frhr. v. Seydlitz, nur die industriellen Arbeiter in dieses Gesetz einzubeziehen.

Die erste Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

Die zweite Grundfrage des Gesetzes ist die Einbeziehung aller Arbeiter, die zweite ist die Bildung des Reichszweckgesetzes, denn die Einführung des Gesetzes ist nur möglich, wenn die drei Säulen der Arbeiter, Arbeitgeber und das Gesetz die Interessen des Gesetzes richtig sind.

... die nicht-Beteiligung an der Diskussion im einzelnen ...

... die Sozialdemokratische Partei gegen dieses Gesetz ist ...

... die Sozialdemokratische Partei gegen dieses Gesetz ist ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

... der Sozialdemokratischen Partei wird dieses Gesetz eine ...

7. Kapitel.

Der Winter hatte seinen Einzug gehalten, seine Stürme ...

... in der ...

es in erster Linie als eine Qualifikation für unsere Verantwortlichkeit, im ganzen Reich und Lande das bestimmte Programm der fälligen Politik auszuführen, und für unsere Verantwortlichkeit, dem Willen und Wohlwollen in unserer Mitte entgegenzukommen. Wenn ich heute das Wort erhebe, so geschieht es nicht aus Eitelkeit, sondern aus Pflicht, ich möchte unter Umständen im Wege der Berührung mit einer anderen Partei aufgeführt werden, die, wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte, mit dazu beitragen kann durch ihre Entschlossenheit. Deshalb sprach ich heute aus innerer Pflicht, ich möchte unter Umständen im Wege der Berührung mit einer anderen Partei aufgeführt werden, die, wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte, mit dazu beitragen kann durch ihre Entschlossenheit. Deshalb sprach ich heute aus innerer Pflicht, ich möchte unter Umständen im Wege der Berührung mit einer anderen Partei aufgeführt werden, die, wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte, mit dazu beitragen kann durch ihre Entschlossenheit.

ausdrach. Was bedeuten denn solche großen Worte, wenn wir die gleiche Szene erleben? Ich habe das Vertrauen zu Ihnen, meinen jüdischen Kollegen, daß der Angriff, der heute von dem Reichstag kommt, nicht gegen Sie gerichtet ist, in Ihren Herzen keine Mißgunst gefunden hat. Wenn Sie mit anderen haben, wie die Abg. Barth, Schmidt und Schröder bei diesem Geleite mitgearbeitet haben, wie sie in der zweiten Lesung Strich für Strich mit der größten Anstrengung mitgearbeitet haben, so werden Sie ihnen das Zeugnis geben, daß vor berufliche Institute in einer solchen Eile nicht zu entscheiden zu folgen, der sich schließlich im Hinblick auf die Sache beschäftigt.

Mit einem meiner allgeringsten Gegner, mit dem Abg. von Starobin, habe ich mit heute zu meiner angenehmen Überraschung schnellste in Uebereinstimmung gefunden. Er hat gesagt, daß er, wenn es angäbe, dieses Geleite wegen seiner Gutmüthigkeit von der noch hinausgeschoben hätte, daß er nur, weil er fürchte, es würden die künftigen Wahlen eine Volksvertretung bringen, die das Geleite nicht annimmt, daß er es deswegen mit allen feinen Mängeln hinüberzuschleude. Das ist doch mit bärren Worten gesagt: das Geleite ist so schlimm, daß ich es nur als ein Liebel annehme, um ein noch größeres Uebel zu vermeiden.

Sie haben erwartet, daß ich, von dem die älteren Kollegen wohl wissen, daß ich prinzipiell der staatspolitischen Anschauung entgegengesetzt abhabe, die das Geleite wesentlich in seiner Lebensperiode. Das ist allerdings wahr. Ich bin gegen das Geleite, weil ich es als eine Perforation ansehe, die zu einer klaren des Landes wird; ich habe eine Qualifikation, eine unerhöhlliche Reihe von Beziehungen, die zu allen möglichen Richtungen führen könnten. Der Minister v. Boetticher hat gestern noch gesagt, diejenigen, die gegen das Geleite sind, kennen es nicht. Ich bin vollständig damit einverstanden, wenn es sich um die große Frage der staatspolitischen handelt. Ich habe keine Meinung von den tausendfachen Richtungen, die mit Fußangeln, Neben jedem Emen von uns das Leben erschweren werden, und ein solches Geleite praktisch zu machen, ohne das man sich nur entfernt von seiner Wirkung Rechenschaft geben kann, halte ich nicht für richtig. Das Geleite ist nur in der Stunde ausgeführt, wenn die große Frage der staatspolitischen handelt. Ich habe keine Meinung von den tausendfachen Richtungen, die mit Fußangeln, Neben jedem Emen von uns das Leben erschweren werden, und ein solches Geleite praktisch zu machen, ohne das man sich nur entfernt von seiner Wirkung Rechenschaft geben kann, halte ich nicht für richtig.

Was die Beziehungen über Straßburger Verträge, die über 300 anlangt, ist nicht die Rede, so werden wir, wenn sie wieder aufzunehmen. Ich würde selbst, wenn ich Abgeordneter wäre, dagegen stimmen. (Seitens der.) Aber wenn wir jetzt die Sache nicht in die Hand nehmen, so wissen wir nicht, ob wir sie dann nicht ad calendarum vertragen. Wer sagt uns, ob wir noch über ein Jahr zu dieser Frage Zeit und Mühe haben. Ich habe mich für die soziale Frage im Jahr 1870 bis 1871 auf das lebhafteste interessiert, ich bin von 1870 bis 1880 gar nicht so weit zu Ihnen gekommen, daß ich daran denken konnte. Wer sagt uns nun, daß wir in der Lage sein werden, uns mit dieser Frage, zu der uns Gott im Augenblick nicht die Mühe gegeben hat, über ein Jahr zu beschäftigen. Ich wenigstens möchte das nicht noch weiter beschreiben.

Was von den anderen Herren von der Opposition gesagt ist, ist mir vollständig gleichgültig; denn ich weiß, ich könnte reden, was ich wollte: ich bin ihnen noch dankbar, wenn sie überhaupt die Güte haben, mir zuzuhören, oder daß sie dem, was ich sage, eine Bedeutung beimessen, das glaube ich nicht. Aber ich bitte die konservativen Herren, ein entschlossenes Zusammengehen, damit Sie wirklich eine einheitliche Fronte erheben, die sich um den Staat und ihr eigenes Wohlthun handelt und nicht, um einmal den Ausbruch zu gebrauchen, eigenwilligen Sonderbestimmungen folgt, deren Worte ich ganz dem Urtheil überlasse. Da möchte ich die konservativen Partei, als deren ich möchte sagen „alter Feind“ mich nicht als feindliches Zusammengehen kann ich bin es nicht mehr, ich kann keine Partei annehmen, die gehört — die Bitte richten, machen Sie solche Sprünge nicht. (Beifall, Seitens der.)

Der Abg. Wolf hat ferner gesagt, daß die Vorlage die kleinen Demokraten nicht in allen ihren Interessen berücksichtigt. Aber wer eine so kleine Sache von 150 Paragraphen oder wie viel es sind, ich weiß nicht, können nicht, wenn die Arbeiter werke fast maßgebendes Urtheil für den Reichstag in die Hand geben. Wenn Sie heute das Geleite ablehnen, so werden die Sozialdemokraten schon dafür sorgen, zu verbreiten: die Sache ist gefallen durch den Widerstand der konservativen; euer Geleite selber hat dagegen gethan. Ihr Alibi löst jetzt eine Dichte von 150 bis 160 Urtheilen, wenn die Arbeiter werke von und zu nicht dagegen gethan hätte. Daraus werden Sie unbedingt Popularität bei den Wahlen machen.

Was die Sache des Reichstages anlangt, so werden wir, wenn sie wieder aufzunehmen. Ich würde selbst, wenn ich Abgeordneter wäre, dagegen stimmen. (Seitens der.) Aber wenn wir jetzt die Sache nicht in die Hand nehmen, so wissen wir nicht, ob wir sie dann nicht ad calendarum vertragen. Wer sagt uns, ob wir noch über ein Jahr zu dieser Frage Zeit und Mühe haben. Ich habe mich für die soziale Frage im Jahr 1870 bis 1871 auf das lebhafteste interessiert, ich bin von 1870 bis 1880 gar nicht so weit zu Ihnen gekommen, daß ich daran denken konnte. Wer sagt uns nun, daß wir in der Lage sein werden, uns mit dieser Frage, zu der uns Gott im Augenblick nicht die Mühe gegeben hat, über ein Jahr zu beschäftigen. Ich wenigstens möchte das nicht noch weiter beschreiben.

Abg. D. Hammerer (sic): Derjenige, der aufmerksam den Verhandlungen über das vorliegende Geleite gefolgt ist, konnte keine anrichtige Freude daran haben, daß nach vielen vergeblichen Bemühungen in Bezug des Reichstages weder eine rein sachliche Diskussion stattfand. Nun hat uns der Reichstag die Ehre erwiesen, sich an der Debatte zu betheiligen. (Der Reichstagspräsident verliest den Saal.) Ich war gespannt darauf, ob er, wenn er das Wort nehmen würde, es für angeeignet halten würde, feiner alten, lieben Gewohnheit gemäß einzelne Parteien anzugreifen. Wenn dazu jemals feine Wunsch vorliege, so war dies bei diesem Geleite nicht möglich. Ich habe mich sehr angenehm über den Entgegenkommenden persönlich gefühlt und ungeduldig wegen ihrer Gemüthlichkeit. (Sehr rühmlich links.) Von einem Mann, dem man Kenntnis mit diesen Fragen wohl zutrauen darf, muß es in Erfahrung leben, daß er auf keinen Fall Standpunkte fest. (Sehr rühmlich links.) Sollten wir den Reichstag nicht in der Lage bringen, die Sache zu entscheiden, so würde ich mich sehr freuen, wenn die Reichstagspräsident die Sache in der parlamentarischen Debatte fänden, wenn jeder seinen jüdischen Standpunkt fänden, wenn jeder seinen jüdischen Standpunkt fänden, wenn jeder seinen jüdischen Standpunkt fänden.

Was die Sache des Reichstages anlangt, so werden wir, wenn sie wieder aufzunehmen. Ich würde selbst, wenn ich Abgeordneter wäre, dagegen stimmen. (Seitens der.) Aber wenn wir jetzt die Sache nicht in die Hand nehmen, so wissen wir nicht, ob wir sie dann nicht ad calendarum vertragen. Wer sagt uns, ob wir noch über ein Jahr zu dieser Frage Zeit und Mühe haben. Ich habe mich für die soziale Frage im Jahr 1870 bis 1871 auf das lebhafteste interessiert, ich bin von 1870 bis 1880 gar nicht so weit zu Ihnen gekommen, daß ich daran denken konnte. Wer sagt uns nun, daß wir in der Lage sein werden, uns mit dieser Frage, zu der uns Gott im Augenblick nicht die Mühe gegeben hat, über ein Jahr zu beschäftigen. Ich wenigstens möchte das nicht noch weiter beschreiben.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 147,00, per Juni-Juli 147,00, per Sept.-Okt. 147,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.  
Wreslan, 18. Mat. Roggen per Mat 140,00, per Juni 140,00, per Sept.-Okt. 140,00.  
Wreslan, 18. Mat. Weizen per Mat 110,00, per Juni 110,00, per Sept.-Okt. 110,00.

**Reeller Ausverkauf.**

Wegen Verkauf meines Hauses und vollständiger Aufgabe meiner  
**Putz- und Modewaaren-Handlung**  
empfehle, wie bekannt, neueste, feine Damen- und Kinderhüte,  
Blumen, Federn, Bänder u. s. w.  
zu sehr billigen Preisen.  
**Marie Birr,** Große Steinstraße 18, neben Herrn  
Banquier Seemann.

**!!Noch nie dagewesen!!**

Ich hatte Gelegenheit, ein großes Lager eleganten, nur von  
besten Stoffen, neuestem Schnitt und besten Futterstoffen  
angefertigter

**Herren- u. Knaben-Garderoben**

spottbillig eingekauft und offerire, so lange der Vorrath reicht:

- 1600 hochfeine **Jaquet-Anzüge** früh. Preis 28, 30, 36-60.4  
jetziger „ 15, 18, 22-36.4
- 900 „ **Hof-Anzüge** früh. Preis 36, 44, 48-60.4  
jetziger „ 20, 23, 27-38.4
- 1800 „ **Jaquets** früherer Preis 14, 18, 20-24.4  
jetziger „ 7, 9, 10-12.4
- 3000 „ **Stoffhosen** früherer Preis 7, 10, 12-16.4  
jetziger „ 4, 5, 6, 8-10.4
- 2500 „ **Burschen-Anzüge** fr. Pr. 14, 16, 20-30.4  
jetz. „ 8, 10, 12-14.4
- 5000 „ **Knaben-Anzüge** von 2.4 50.4
- 200 „ **Sommer-Paletots** äußerst preiswürth.

Ferner **Lüstre- und Molesquin-Jaquets, Wasch-**  
**hosen und sämtliche Herren- und Knaben-**  
**Garderoben spottbillig.**

Eine derartige Gelegenheit wird sich wohl selten eignen und  
wer daher seinen Bedarf recht billig und gut bedenken will, der eile zu

**E. Bernstein jr.**

Leipzigerstraße Nr. 6.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.

**Zurückgesetzte Teppiche**

in Tapestry, Velvet, Brüssel und Tournay-Velour  
verkaufe ich unter Einkaufspreis.

**Hermann Arnold,**

Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer.

**M. M. Mollnau & Co.**

**Brückenwaagen- und Winden-Fabrik,**  
**Halle a. S.**

empfehlen: in Holz und Eisen mit u. ohne  
Einsparungs-Vorrichtung.

**Decimal-Waagen** bis zu 30000 Kgr Trag-

**Centesimal-Waagen** feinst mit und ohne  
Rezipiente-Apparat.

**Steuerwaagen** nach Vorschrift der Steuerbehörde f.  
Zuckerfabriken, Brauereien etc.

**Viehwaagen**  
Drehstuhlwaagen, Saftarren, Wegemesser,  
einfache und doppelte Winden.

Der jetzigen Pflanzzeit empfiehlt billigt:

**Fuchsen, Geranten, Heliotrop, Petunien, Verbenen**  
in div. Sorten, überhaupt alle

**Gruppen- und Teppichbeetpflanzen,**  
sowie **Sommerblumen** in reichhaltiger Auswahl.

**G. Herz,** Gabelsgärtner.  
Halle a.S., Pars 40 a.

**Freyberg's Brauerei**

**Deutsches Porter** empfiehlt  
15 Flaschen 3 Mart.

1887 große silberne Medaille  
in Königsberg i.Pr.  
**Export-Bier**  
25 Flaschen 3 Mart.

1888 silberne Medaille  
auf der Weltausstellung  
in P.  
**Pilsener u. Lager**  
30 Flaschen 3 Mart.

Unter Allerh. Protektion  
Sr. Majestät des Kaisers.  
**Dritte grosse**  
**Rote-Lotterie**  
4119 Geldgew. 576000 M.  
Hauptgewinn:  
**150 000 M.**  
Ganze Loose à M. 3.50,  
halbe à M. 1.75.  
Porto und Gewinnliste 30 Pf.

4. Marienburger **Gold-Lotterie**  
Carl Heintze  
Ziehung v. 5.-7. Juni 1889.  
3372 Gewinne = 375 000 M.  
Hauptgewinn:  
**90 000 M.**  
Ganze Loose à M. 3.50  
halbe à M. 1.75.  
Porto u. Gewinnliste 30 Pf.

3. Wessler **Gold-Lotterie**  
Bankgeschäft  
Ziehung am 4. Juni 1889.  
Hauptgewinne:  
**40 000 M.**  
**10 000 „**  
Ganze Loose à M. 3.50  
halbe à M. 1.75.  
Porto u. Gewinnliste 30 Pf.

**IV. Marienburger Gold-Lotterie**  
Ziehung bestimmt 5., 6. und 7. Juni cr.  
Hauptgewinne M. 90 000, 30 000, 15 000 etc.  
Originalloose à M. 3.50, halbe Antheile M. 1.75.  
**D. Lewin,** Berlin C., Spandauerbrücke 16.  
Porto und Liste 30 Pf.

**C. Sonnabend, Heilgehilfe,**  
(E. Rappsilber Nachf.), Martinsgasse 1.  
empfeilt sich zu allen chirurgischen Hilfstleistungen: Zahnziehen,  
Blutleeren, Herztöden, Schröpfen, Sehen von Blutoceln  
(auch künstliche) etc.

Zur sofortigen Entschonung  
sowie Erwärmung des  
Körpers  
**Pfefferminz-Pastillen**  
in Rollen  
5 Pf.  
in Rollen  
10 Pf.  
besetzt mit  
englischem Pfefferminz-Oel.  
FABRIK von  
**Gebr. Stollwerck in Köln**

**Ungar-Wein.**

Die Erste Ungarwein-Import-Handlung  
Schneeferstraße **Gustav Sponner, Nr. 23,** Schneeferstraße  
officirt unter Garantie der Reinheit in Gebinden schon von ca. 25 Liter an  
verfügt ab Halle a.S., ab Kellerei in Ungarn 32 à pro Liter billiger:  
**Landweine,** herb, roth, . . . . . à Liter 0.80  
**Szegszarder,** herb, mild, . . . . . „ 1.-  
**Villanyer,** mild, roth, . . . . . „ 1.20  
**Adelsberger,** mild, roth, kräftig, . . . . . „ 1.50  
**St. Georger Ausbruch,** süß, . . . . . „ 1.35  
**Ruster Ausbruch,** süß, Medicinal, . . . . . „ 1.75  
**Ruster Fottausbruch,** Pr., . . . . . „ 2.-  
**Tokayer Ausbruch** Uoc., Pr., Medicinal, . . . . . „ 3.50  
Brosen und Preislisten gratis und franco.

**Gustav Sponner, Ungarweingroßhandlung.**

**Wilhelms-Quelle**  
zu Ober-Salzbrunn i. Schl.  
Natron-Lithionquelle.  
Heilbühner gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbo-  
schwerden, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmkatarrh, sowie  
gegen Hämorrhoidalleiden. Die Wilhelmsquelle entspringt aus in, allen  
Mineralwasserhandlungen und Apotheken.  
Besitzer: **Carl Walter, Altwasser i. Schl.**

**Pastoren-Tabak**  
à Pfd. 80 Pfg., nur allein bei  
**Gustav Moritz, Halle a. S.,** neben dem Hauptpostamt.  
Kolle. Druck und Verlag von Otto Zindel.

**Eisener Schiebkarren**  
für alle Gebrauchsarten.  
bewährte Winkel- und sonstiger  
Handführer etc.  
**Sachsse & Co. Halle S.**

**Stüpf. Röhre**  
à Stück 3 M.  
leicht unt. Garantie  
bester Gebrauchs-  
objekt fürmerlos  
ein, keine Blombung & breitet ausfüllend  
**Rob. Pfandler,** Meißnische 10  
Sprichstunden von 9-5 Uhr.

Selbst-Unterricht für Erwachsene.  
In 2-3 Wochen wird jede, auch die  
schlech-  
teste  
**Schrift**  
geschrieben.  
Übersich. Lat. Handt. schreibweise. Schö-  
nheit u. Leichtigkeit, Altsatz gr. u. fr.  
Gander's Kalligraph-Institut, Stuttgart.

**Butterfarbe**  
gibt der Butter ein sehr schönes  
frisches Aussehen, ist vollständig un-  
schädlich, färbt weder den Geschmack  
noch der Dauerhaftigkeit.  
Zu haben bei  
**Ernst Jentzsch, Leipz., Str. 31,**  
Drogenhandl. u. rothen Kreuz.

**Nummerfeld'sches Baldwasser**  
zur Beseitigung von **Sommererbrochen,**  
Schwermüdigkeit etc. empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipz., Str. 31.**

**Schweizermilch,**  
**Kindernährmittel,**  
**Beck's Kindermehl**  
hält stets frisches Lager  
**Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.**

**Gegen Motten**  
empfehle:  
**Kaupfer,**  
**Naphthalin,**  
**Prina Insektenpulver,**  
**Weißer Pfeffer** etc.  
**Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.**

**Frauen-Schönheit**  
wird durch Sommererbrochen beinträchtigt. **Lanolin-Schwefel-**  
**milchseife,** acht von Jünger  
& Gebhardt in Berlin, beizugt  
überrauschend alle Haut-Unrein-  
heiten und beschützt bei häufigem  
Gebrauch ein jugendlich frisches  
Aussehen. In großen Städten  
zu 50 à bei **Oscar Ballin,** Bar-  
fümerie, Leipzigerstr. 95.

Mein bewährtes  
**Salicylsäure-Sufflörpulver**  
halte empfohlen. **M. Waltsgott.**

**Aetznatron** in hartester  
Reinheit  
Maare empfiehlt zum Seifeleichen  
**M. Waltsgott.**

**Haar-Regenerator**  
gibt erblühtem Haare seine natürliche  
Farbe wieder, macht dasselbe weich,  
glänzend u. von jugendlichem Aus-  
sehen. Flasche à 1.50 à bei  
**M. Waltsgott.**

Die electromotorischen  
**Zahnhalsbänder**  
der **Gebr. Greninger** bestärken  
Kindern das Rücken ausserordentlich.  
In Halle bei **M. Waltsgott.**

**Butterpulver**  
bestärkt die Butter außerordent-  
lich und gibt eine große Ausbeute.  
**M. Waltsgott.**

**Stafurter Badefalz**  
100 Kilo incl. Sach 3 Mart.  
**Reopoldshall - Stafurt.**  
**W. Hesseling,** Apotheker.

**Walgelme**  
verkauft **F. Karbaum,** Domplatz 2.